

Choreographie von Alexander Ekman / Text von Spenser Theberge

Text 1

Im Zusammenhang mit dem möglichen Untergang unserer von Technologie geprägten Gesellschaft, wird oft über die Gegensätzlichkeit von alten Ritualen und modernen Gepflogenheiten gesprochen. So wie Öl sich nicht mit Wasser mischt oder das negative Ende eines Magneten das positive abstößt, so lehnen es Menschen ab, ihre anerzogenen Gewohnheiten an auferlegte Ansprüche fremder Kulturen anzupassen. Dem muss Abhilfe geschaffen werden. Die Antwort des Künstlers? Versucht zusammenzuarbeiten! Mit einem Hinweis auf die nach dem kalten Krieg politisch motivierte Renaissance, kann man erste Entwicklungen hinsichtlich eines solchen Kompromisses sehen. Ein Prinzip von Geben und Nehmen. Tänzer reagieren auf Musik und die Musik orientiert sich am Tanz. Arme werden zu Streichinstrumenten und die trillernden Stränge einer Melodie werden auf Beinen tanzen, die so real wirken, wie jene, die Michelangelo sich bei seinem untersterblichen Meisterwerk in der Sixtinischen Kapelle vorgestellt hat. Ja, Zusammenarbeit sichert das Überleben der romantischen Sicht einer Kultur auf eine Gesellschaft, die bisher zum Scheitern verurteilt war. Aber dieses Werk – des Künstlers eigener Sixtinischen Kapelle – lädt zu einer neuen Utopie dieses Jahrzehnts. Eine Welt, in der wir keine Tänzer, keine Musiker, sondern in dem alle Mitglieder des ‚Menschen-Orchesters‘ sind.

Text 2

Es ist ein post-modernes, im Sinne der Kakteen, interdisziplinäres Zusammenwirken von Live-Musik/Tanz/Sprache, eine publikumsnahe Performance, Tanz-Theater. Aber das ist nicht alles. Was haben wir gesehen? Was wurde enthüllt? Was bedeutet es? Wir hatten Freude, ja. Jugendliche Ausgelassenheit, die durch das Kind im Innern des Tänzers bewahrt wird – Freude. Ihre elfenbeinfarbenen Podeste sind Freiheit und Gefangenschaft zugleich. Die Tänzer mögen durch den Untergrund, auf dem ihre Füße stehen, verstärkt werden, aber werden sie jemals die Wirklichkeit des rauen ewig fließenden Bodens der Erde begreifen? Oh nein. Aber es sind nicht die elfenbeinfarbenen Podeste, die den Herzschlag dieser Arbeit innehaben. Es sind vielmehr die Kakteen, die mit ihrem nahezu pulsierenden Subtext das Subtile aufdecken. Das trainierte Auge erkennt jedoch selbst die Wahrheit und Bedeutung dieser.

Text 3

So wie Ameisen ihre aufwändigen Hügel, so haben diese Künstler ihre Elfenbein-Skulptur geschaffen, symbolisch und bedrohlich zugleich. Aber was haben wir gesehen? Das jämmerliche Leben eines kopfüber fallenden weißen Mannes, der durch das Anwinkeln seiner eigenen Füße gerettet wird. Sehnsüchte, die durch Angst vor der Ungewissheit nach dem Tod paralytisch sind. Was wurde enthüllt. Gesichter, Gesichter, überall Gesichter. Ein wohlgeformter Arm, der gemütlich auf einem Würfel ruht. Eine mächtige Frau, die durch ihre jugenhafte und sexuelle Haltung kapitalistische Propaganda verbreitet. Was bedeutet das? Natürlich stellen die geschlechtslosen, anonymen, parallelen Körper auf der horizontalen Ebene die vollkommenen Grundsätze von Himmel, Mensch und Erde dar. Die Kakteen, beobachten wie die allwissende Sonne von Osten nach Westen wandert und so den Weg des Lebens symbolisiert; von Anfang bis zum Ende. Ende? Ende. Ende – Ende. Ich habe entschieden, das hier ist das Ende. Ich weiß es, ich weiß es, das ist das Ende. Ist das das Ende? Ich habe entschieden, ich habe entschieden, das ist das Ende, richtig? Soll es hier enden? Es sollte hier enden. Ich weiß es, das ist das Ende. Warte, soll es hier enden? Ich weiß es nicht.....

Ja, es fühlt sich richtig an. Es ist richtig. Richtig? Ende. Ende...

DAS DUETT

(Übersetzung)

Hey Aram
Hey Riley
Wie geht es Dir?
Gut
Was das als Drittes?
Ich bin nicht sicher.... fühlt sich richtig an.
Warum legst Du Dein Gesicht nicht hier hin.
mmmmmm... nein... komm hierhin, dann kann ich mein Knie hier ablegen... hier.
Entschuldigung, zu viel, zu früh.
Ich kann Dir mein Bein geben.
Ok
Ich mag Dich
Uh... und... 1, 2 12345
Huch – hör auf.
Klaps
Schere
Genau hier aufhören
Was ist das
Ich weiß es nicht, es ist Deins
Dieser Teil fühlt sich komisch an
Es ist ungefähr so groß.
Ich hab es größer in Erinnerung.
Oh
Ich kann es Dir mal zeigen.
Und spring
123
Bitte sei hier vorsichtig mit meinem Kopf
Ich hab Dich..... uuuuuund fallenlassen.
Ha ha ha
(Schlampe)
Lass uns das versuchen
Klaps Klatschen.
Oh, Du wirst das lieben, pass auf....
Magie.
Whoooo.... meine Hüfte... mein Knöchel, hast Du das gesehen???

Nein, es geht nicht immer nur um Dich
Fein. Ich wollte Dir bloß etwas zeigen...
Stopp
Autsch
Tu es hier rein, nimm es raus, bleib, Pause, heben
Ja
Fang mich
Du weißt, ich vergesse immer den nächsten Teil...
Oh, benutz einfach den Reim.
Mischen, mischen, umdrehen, „open the can do the fan...“

Und... Tack, Tack ... Was für eine tolle Show!
Kommt noch viel?
Schau, da drüben! Wo?
Da! Wo... da
Dieser Schritt kann noch weiterentwickelt werden...
Da... komm hierüber
Ok, lass uns den schnellen Teil machen.
Fertig, hierauf wir sollten uns wirklich konzentrieren.
Ich weiß
Ok, los geht's...
Und 1,2,3,4 im Kreis, hoch, vor, zurück
Welle, hoch runter
Ich hab Dich
Ich hab Dich
Und ich hab Dich
Nicht
Ich muss etwas erledigen... da drüben
Oh Riley, war das wirklich nötig?
Ja
Ich kann nicht mehr weiter machen
Es tut weh
Ich weiß
Aber ich liebe Dich noch immer
Ich denke, wir brauchen etwas Distanz
Was ist mit der Katze
Oh, na gut, ich schätze, das sagt alles
Ich glaub auch, sind wir fertig?
Ja
Danke
Ja, danke
Ist noch etwas?
Ich finde, wir könnten uns hier hinlegen
Den Teil mit den Kakteen?
Nein, ich denke, das haben wir schon gemacht
Ich glaube, jetzt kommt der Gruppen-Teil, alle anderen kommen heraus.